



# Die Lust an der Qual der Wahl

**Politik** Morgen wählen die Bürger ihre Kandidaten für den Gemeinderat, die Regionalversammlung und – in den Kreisen rund um Stuttgart – auch die Kreistage. Die StZ hat gefragt, was sie sich von den Politikern wünschen. *Von Isabell Ridder*

„Ich hatte leider nicht viel Zeit, mich über die Kandidaten zu informieren. Als Vater einer einjährigen Tochter wünsche ich mir, dass die Kitas ausreichend Betreuer beschäftigen und sie angemessen bezahlen können. Die Stadt sollte ihre Bürger in Zukunft besser informieren, wofür sie Geld ausgibt.“

Max Leonhard, 34 Jahre, Feuerbach



„Ich habe keine großen Erwartungen mehr an unsere Politiker. Als S-21-Gegnerin bin ich bereits enttäuscht worden. Mir wäre es jedoch wichtig, dass die Villa Berg erhalten bleibt und die Parkanlage dort mehr gepflegt wird. Die Mülleimer sind immer voll und die Spielplätze schmutzig.“

Monika Ullrich, 68 Jahre, Stuttgart-Ost



„Ich darf zum ersten Mal wählen. Es ist für mich schwierig zu entscheiden, wem ich meine Stimme geben soll, auch wenn ich schon eine politische Einstellung habe. Ich finde, an den Schulen sollte viel mehr über das Thema geredet und informiert werden. Für Vaihingen wünsche ich mir einen Ausbau des Nahverkehrs. Wir brauchen mehr Nachtbusse.“

Sophie Wende, 18 Jahre, Vaihingen



„Ich bringe gerade meine Briefwahl zur Post. Die Wahl ist mir schwergefallen, denn ich kenne keinen der Kandidaten. Da mir zuerst mein Fahrrad und jetzt auch noch der Geldbeutel gestohlen wurden, wünsche ich mir, dass ich mich in der Stadt wieder sicher fühlen kann.“

Susanne Seybold, 36 Jahre, Stuttgart-Mitte



„Hoffnungen auf Verbesserungen habe ich nicht, wählen gehe ich trotzdem. In Stuttgart-Süd fehlt, wie an vielen Stellen, eine praktikable Lösung für das Parkplatzproblem. Die Leute parken aus der Not heraus die Gehwege zu. Und die Mischzone Tübinger Straße funktioniert nicht. Sie sollte für Autofahrer komplett gesperrt werden.“

Kurt Schenk, 72 Jahre, Stuttgart-Süd



„Mich beschäftigen viele Themen, die der neue Gemeinderat angehen sollte. Stuttgart ist sehr schmutzig geworden, überall sind Baustellen. Außerdem stockt ständig der Verkehr. Aber die Verbundkarte für den Nahverkehr kostet mich mehr als das Fahren mit dem Roller. Daran sollte sich etwas ändern.“

Andreas Oleynik, 18 Jahre, Münster



## Superwahlsonntag

### Gemeinderatswahl

Grundsätzlich haben die Wähler verschiedene Möglichkeiten, die Zusammensetzung des Gemeinderats zu bestimmen. Wer den Stimmzettel der Liste seiner Wahl unverändert abgibt, hat seine Stimmen gleichmäßig auf deren Bewerber verteilt. Der Wähler kann aber auch Kandidaten, die er zum Beispiel persönlich kennt, dadurch begünstigen, dass er den Wahlzettel verändert, indem er ihnen zwei oder (maximal) drei Stimmen gibt. Das nennt man kumulieren. Der Wähler kann aber auch den Stimmzettel der von ihm bevorzugten Liste um einen oder mehrere Kandidaten von anderen Listen ergänzen oder seine Stimmen auf mehrere Stimmzettel verteilen. Das nennt man panaschieren. In Stuttgart dürfen nicht mehr als 60 Stimmen vergeben werden – weniger dagegen sind erlaubt. *bra*



### Kreistagswahl

Die Kreistagswahlen finden in allen 35 baden-württembergischen Landkreisen zusammen mit den Gemeinderatswahlen statt. Je nach Größe des Landkreises sind zwischen 36 und 86 Kreisräte zu wählen. Gibt es Überhangmandate, kann deren Zahl noch steigen. Die Kreisräte werden nach dem Prinzip der echten Teilgebietswahl gewählt. Dazu sind die Landkreise in zahlenmäßig etwa gleich große Wahlkreise unterteilt. Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Kreisräte in seinem Wahlkreis zu wählen sind. Wie bei der Gemeinderatswahl können Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Wahlvorschlägen übernommen werden (panaschieren) und/oder einzelnen Bewerbern ein, zwei oder drei Stimmen gegeben werden (kumulieren). *adt*

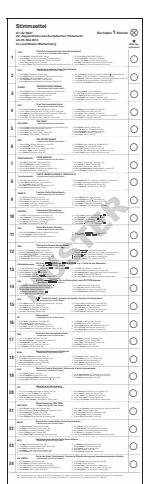
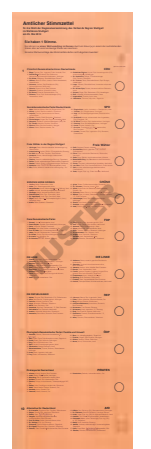


### Regionalwahl

Im Vergleich zu Kommunal- und Kreistagswahl ist die Regionalwahl denkbar einfach: Der Wähler hat nur eine Stimme, die er seiner bevorzugten Partei gibt. Man kann also keine bestimmten Kandidaten wählen, sondern nur eine Liste im Ganzen. Und – das macht die Wahl zumindest im Hintergrund doch komplizierter als gedacht – man wählt eine Landkreislite: Jede Partei tritt also in jedem Kreis in der Region Stuttgart mit einer eigenen Liste an. Bei der Auszählung entscheidet sich dann, welche Partei wie viele Kandidaten aus welchem Landkreis ins Regionalparlament bringt. Maximal 96 Mandate sind zu vergeben. *fal*

### Europawahl

Im Gegensatz zu den Kommunalwahlen muss man mindestens 18 Jahre alt sein, um seine Stimme für die Wahl der Europaabgeordneten abgeben zu dürfen. Der Wahlvorgang ist einfach: jeder Wähler hat eine Stimme. In Baden-Württemberg sind 24 Parteien und politische Vereinigungen zugelassen. Die CDU nimmt mit einer Landesliste, die anderen Parteien nehmen jeweils mit einer Bundesliste teil. Der Wahlzettel ist immerhin 74 Zentimeter lang. *pö*



# Rekorde bei Wahlberechtigten und Briefwahl

**Kommunalwahl** Wegen des komplizierten Auszählvorgangs steht das endgültige Ergebnis erst am Dienstagabend fest. *Von Thomas Braun*

Der Wahlsonntag hat es in sich: Neben der Zusammensetzung des Europaparlaments bestimmen die Wähler in Baden-Württemberg zeitgleich auch über die Mehrheiten in der Regionalversammlung, in den Kreistagen und in den Gemeinderäten. In der Landeshauptstadt kann der Chef des Statistischen Amtes, Thomas Schwarz jedenfalls schon mal einige Rekorde vermelden: Noch nie war die Zahl der Wahlberechtigten in der Nachkriegszeit (rund 440 000) so hoch wie bei der Wahl des 19. Gemeinderats. Die Höchstzahl aus dem Jahr 1962 mit damals rund 434 000 Stimmberechtigten wird übertroffen, was an der Zuwanderung und zudem daran liegt, dass immer mehr EU-Bürger ihr Votum auf kommunaler Ebene abgeben dür-

fen. Neu hinzu kommen diesmal kroatische Staatsbürger, außerdem dürfen erstmals auch 16- und 17-Jährige mitwählen. Schwarz vermeldet auch einen Rekord bei der Briefwahl: Etwas mehr als 70 000 Wahlberechtigte haben bis zum Freitag von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Stimmzettel zu Hause auszufüllen und vorab ihr Votum abzugeben. Zum Vergleich: bei der Kommunalwahl 2009 waren es nur etwa 50 000 Briefwähler. Nur knapp am Rekord vorbeigeschrammt ist Stuttgart bei der Zahl der Parteien und Wählervereinigungen, die sich um die insgesamt 60 Sitze im Rat bewerben. Mit Grünen, CDU, SPD, Freien Wählern, FDP, SÖS, Linken, Republikanern, AfD, Piraten, Stadtlisten und der Jungen Liste hat der Bürger die Qual der Wahl zwischen zwölf Listen mit insgesamt 668 Bewerbern. Das sind genauso viel Wahllisten wie bei der Gemeinderatswahl 2004, aber weniger als 1999: Damals bewarben sich 17 Gruppierungen um die Mandate im Stuttgarter Stadtparlament.

**Neues Auszählverfahren** Bei der Wahl 2009 waren die Grünen mit 25,3 Prozent erstmals stärkste Fraktion im Rathaus geworden. Sie stellen seitdem 16 Stadträte. Die CDU musste mit einem Ergebnis von 24,3 Prozent und 15 Mandatsträgern mit dem zweiten Platz vorliebnehmen, gefolgt von der SPD (17 Prozent) mit zehn Sitzen, der FDP (10,7 Prozent) mit sieben Sitzen und den Freien Wählern (10,3 Prozent) mit sechs Stadträten. Die SÖS erzielte damals 4,6 Prozent, die Linke 4,5 – beide Parteien bildeten

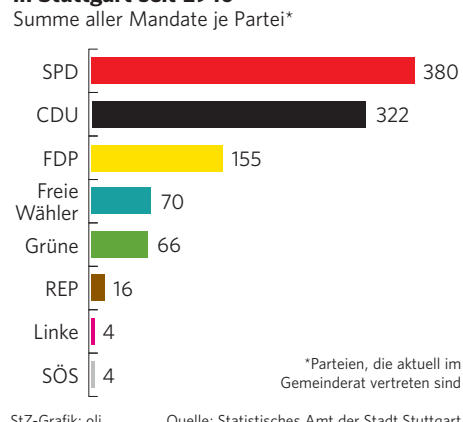
nach der Wahl eine Fraktionsgemeinschaft mit fünf Stadträten. Für den Bundeschef der rechtsgerichteten Republikaner, Rolf Schlierer, reichten 2,5 Prozent für den Einzug in den Gemeinderat.

**Prognose am Sonntagabend** Bleibt es bei einer ökosozialen Mehrheit im Rat, oder gewinnt das bürgerliche Lager wieder die Oberhand? Nicht nur darüber entscheidet die Wahl am Sonntag. Mit Spannung wird diesmal vor allem das Abschneiden der kleinen Parteien und Gruppierungen, insbesondere der Alternative für Deutschland, erwartet. Durch den Wechsel beim Stimmensauszählverfahren von d'Hondt auf Sainte-Lague werden diese nun nicht mehr benachteiligt. Kleine Parteien könnten zudem vom Sog der Europawahl profitieren, bei der nach dem Fall der Dreiprozenthürde ebenfalls mit einer größeren Splitterung der Parteienlandschaft gerechnet wird. Spannend dürfte auch die Frage werden, ob es die FDP in ihrer Hochburg Stuttgart schafft, dem negativen Umfragetrend zu trotzen und ihren Fraktionsstatus mit mindestens vier Stadträten zu erhalten. Wie das Ergebnis ausgefallen ist, werden die Bürger zwar erst am Dienstag genau wissen, bereits am Sonntagabend gibt

es aber eine Prognose. Nach Schließung der Wahllokale um 18 Uhr werden im Großen Sitzungssaal des Rathauses die vorläufigen Ergebnisse der Europa- und Regionalwahl präsentiert. Erst am Montag beginnt die Auszählung der Stimmzettel für die Kommunalwahl. Am Mittag wird zunächst das Stimmzettel-Resultat bekanntgegeben: Dabei werden lediglich die unverändert abgegebenen oder im Ganzen gekennzeichneten Stimmzettel berücksichtigt. Das vorläufige amtliche Endergebnis steht erst am Dienstagmittag fest, wenn die 1500 im Einsatz befindlichen städtischen Mitarbeiter auch die durch Kumulieren und Panaschieren veränderten Stimmzettel ausgezählt haben. Die Bürger können am Sonntag in 349 Wahllokalen ihre Stimme abgeben. Dass möglichst viele von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, darauf hofft Kreiswahlleiter und Ordnungsbürgermeister Martin Schairer. „Die Entscheidungen der Räte prägen Stuttgart für die Zukunft – und Sie wissen selbst, dass es viel zu entscheiden gibt in den kommenden Jahren“, heißt es im offiziellen Wahlaufdruck Schairers. 2004 und 2009 ließen sich die Wähler davon allerdings nicht sonderlich beeindruckt: Beide Male lag die Wahlbeteiligung lediglich bei 48,7 Prozent.

## DIE EWIGE TABELLE

Errungene Stadtratsmandate in Stuttgart seit 1946



## INFORMATIONEN RUND UM DEN SUPERWAHLSONNTAG

**Service** Die Stuttgarter Zeitung berichtet von Montag an und an den Tagen darauf ausführlich über den Ausgang des Superwahlsonntags in Stuttgart und den Landkreisen in der Region. Zudem bietet die Lokalredaktion den gewohnten Ergebnisdienst. Am Sonntagabend ist die ent-

sprechende Hotline unter der Telefonnummer 07 11/72 05-12 71 von 19.30 Uhr an für die Resultate der Europawahl in Stuttgart zu erreichen.

**Online** Alle Informationen zur Wahl und zum Geschehen in der Stadt wird das Onlineresort von Sonntagnach-

mittag an auf der Internetseite [www.stuttgarter-zeitung.de](http://www.stuttgarter-zeitung.de) in einem Liveticker bündeln. Hintergründe und Analysen zu den Gemeinderatswahlen sowie Bilderstreifen finden Nutzer über den Wahltag hinaus im Themenspezial: <http://stzlinx.de/stuttgarterwahl>. StZ